



Ein
begeisterter

Der New Yorker Roy Nathanson ist als Saxofonist, Komponist, Bandleader, Lehrer, Dichter und Schauspieler ein wahres Multitalent, hat also viele Eisen im Feuer. Auf seinem aktuellen Album „Complicated Day“ beschreibt Roy Nathanson den eigenen turbulenten, manchmal sehr anstrengenden Tagesablauf.

Von Olaf Maikopf

Geschichtenerzähler

Roy Nathanson

Seine Eltern machten beide Musik, die Mutter spielte klassisches Piano und erhielt Stipendien an Top-Konservatorien, schaffte es aber nicht, eine Profikarriere aufzubauen. Dafür unterrichtete und spielte sie viel, Musik war ständig zu hören im Elternhaus des jungen Roy Nathanson. „Meine frühesten musikalischen Erinnerungen sind, dass ich schlafend unter dem Klavier lag, während meine Mutter Chopin-Etüden und mein Vater nach der Arbeit eigene Melodien auf seinem Tenorsaxofon spielte. Ich war ein hyperaktives Kind und dort unter dem

Klavier zu liegen und meine Mutter spielen zu hören, beruhigte mich und brachte mich in eine Art Traumzustand. Dagegen meinen Vater zu hören, war in gewisser Weise schmerzhaft, weil er so einsam schien, aber die Lieder habe sich in meinem Gedächtnis eingegraben“, erinnert sich Roy Nathanson sechzig Jahre später. Zunächst lernte er bei seiner Mutter Klavier.

Mit neun Jahren wechselte er dann zur Klarinette, übte darauf klassische Musik. Doch manchmal spielte die Fa-

milie zusammen Songs aus dem American Songbook. Jazz hielt erst später in Roys Welt Einzug. „Ich war achtzehn, es war 1969 und mein Cousin spielte mir Coltranes ‚My Favorite Things‘ vor. Ich dachte, das ist das Schönste, was ich je gehört habe. Ich begann, alles zu hören, was Coltrane aufgenommen hatte, und dann die Sachen von Ornette Coleman.“ Unter dem Einfluss der für ihn neuen Musik begann Roy zu improvisieren. Aber nachdem ihm seine Klarinette gestohlen worden war, beschloss er, dass die Klarinette nicht laut genug für das sei, was er spielen wollte. Also kaufte er sein erstes Altsaxofon. Bereits während seiner Zeit an der Universität entwickelte Roy Nathanson auch Interesse am Theater, an der Kombination von Wort und Musik. „Aber als ich mit neunzehn, zwanzig begann, mehr Saxofon zu spielen, konzentrierte ich mich ausschließlich darauf. Das Theater kam erst wieder in mein Leben, als ich nach New York zurückging. Bis dahin hatte ich Jahre in Kalifornien verbracht, spielte in einer Zirkuskapelle und nahm an verschiedenen Jazz-Workshops teil.“

In New York vermittelte ihm ein Freund kleine Rollen, nun spielte er im East Village in Avantgarde-Theaterstücken mit und komponierte dafür die Musik. „Das war eine Art Parallellieben, denn als freiberuflicher Musiker spielte ich alle möglichen Gigs, von Hochzeiten über Rockkonzerte bis hin zu Latin-Veranstaltungen. Ich versuchte sogar, einen Gig mit Miles Davis zu bekommen, (*grinst*) doch daraus wurde damals nur eine zweijährige Tournee mit dem Organisten Charles Earland.“ Ein wenig später, aber immer noch Teil dieses New Yorker-Theaterlebens, traf er über den Saxofonkollegen John Lurie den jungen Regisseur Jim Jarmusch. Der war Künstler und Musiker, hatte in Punk-Bands gespielt und Bilder gemalt. Zu der Zeit, in den frühen Achzigern, beherrschte eine Mixtur aller möglichen Kunstformen die Szene im East Village. „Jim wollte, dass ich in der ursprünglichen Version von ‚Stranger Than Paradise‘ spiele (*die lief als TV-Version in Deutschland, der Autor*). Doch der Charakter verschwand dann in der bekannten Spielfilmversion. Es war eine coole Sache, aber damals wusste natürlich niemand, dass aus diesem Projekt und Jim Jarmusch einmal eine so große Sache werden würde.“ Ein paar Jahre später traf Nathanson den deutschen Regisseur Peter Lilienthal. „Peter war ein sehr netter Kerl und wollte gerade zwei Filme in Israel drehen. Ich landete dann in ‚Wassermann – Der singende Hund‘. Der Film basiert auf einem Buch des tollen israelischen Schriftstellers Yoram Kaniuk. Es ist ein seltsamer Film, eigentlich keine Komödie, trotzdem findet meine Frau ihn lustig! Wie auch immer, es war so eine schöne Erfahrung, den Film in Israel zu drehen, denn es war 1994 und überall lag eine Hoffnung auf Frieden in der Luft. Es ist so schrecklich, dass das alles wieder vorbei ist!“

Ein paar Jahre zuvor war Roy Nathanson Mitglied der zweiten Besetzung von John Luries Lounge Lizards. Wie Roy gehörte Lurie damals zur Kunstszene Manhattans, allerdings war er weniger vom Theater als von der Idee der

Blasinstrumentenabteilung Filiale Walldorf



24/0
FINANZIERUNG
24 Monate, 0% Zinsen*

Yanagisawa A-901 Altsaxophon

Hochwertiges Instrument aus der Standard-Serie. Leichte Ansprache und voller, warmer Klang.

€ 2.099,-

Oder 24x €87,45 monatlich.*



Art.-Nr. 212530

Schagerl Killerqueen Flügelhorn Lackiert

In Zusammenarbeit mit Thomas Gansch entwickelt. Außergewöhnliches Design, exzellente Ansprache und weicher, tragender Klang.

€ 4.040,-

Oder 24x €168,33 monatlich.*



Art.-Nr. 227249



Über 3.500 Blasinstrumente
vorrätig und anspielbereit

Walldorf (Baden) Wiesenstraße 4
Frankfurt am Main Hanauer Landstraße 338

www.session.de

* Vertragslaufzeit 6 bis 24 Monate; Sollzinssatz (jährl. und gebunden für die gesamte Laufzeit) und effektiver Jahreszins betragen 0,00 %. Andere Laufzeiten und Zinssätze möglich. Kaufpreis entspricht Nettodarlehensbetrag. Ab einer Finanzierungssumme von € 100,- bis max. € 8000,- für Online-Finanzierung und bis max. € 50.000,- in den session-Filialen. Monatliche Mindestrate € 9,-. Gilt nicht für Produkte des Herstellers Apple. Diese Angaben stellen zugleich das repräsentative Beispiel im Sinne des § 6a PangV dar. Vermittlung erfolgt ausschließlich für die Commerz Finanz GmbH, Schwanthalerstr. 31, 80336 München.

INTRODUCING
THE KEY™
 ARTIST SERIES SAXOPHONES

The Key combines wood materials with a classic bore and bell design to create an exceptionally warm, rich timbre. Cocobolo wood accents on touch pieces and braces enhance the warm presence and unique feel of the saxophones.

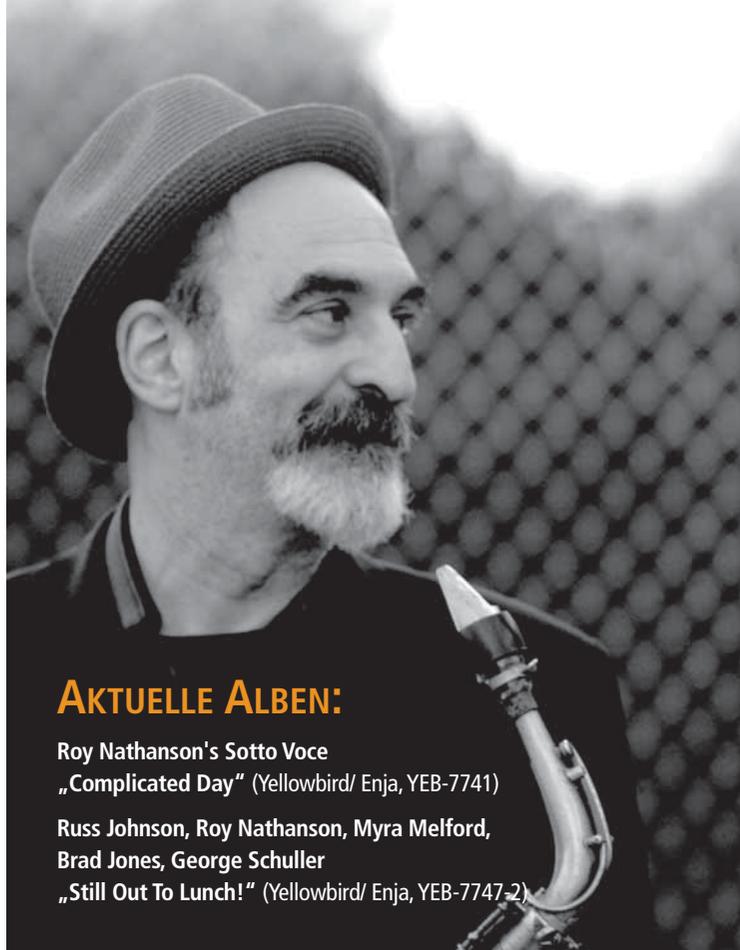


Distributor
 Information:

MI+D INTERNATIONAL
 TEL +31 612 405 785
www.saxmusic.nl
www.cannonballmusic.com

Cannonball
 Musical Instruments

Anzeige



AKTUELLE ALBEN:

Roy Nathanson's Sotto Voce
 „Complicated Day“ (Yellowbird/ Enja, YEB-7741)

Russ Johnson, Roy Nathanson, Myra Melford,
 Brad Jones, George Schuller
 „Still Out To Lunch!“ (Yellowbird/ Enja, YEB-7747-2)

Pop-Kultur Andy Warhols beeinflusst. So begann er auch mit den Lounge Lizards, die irgendwie Mode, Punk und Avantgarde-Jazz in einer warholschen Pop-Idee verschmolzen. „Damals brachte ich Marc Ribot und Curtis Fowlkes in die Band. In gewisser Weise verwendete John die Kontakte und Beziehungen, die ich während meiner Musikerlaufbahn bekommen hatte, um sie bei den Lizards zu integrieren.“ Damit wurde die Band jazziger, frecher, bekam mehr Sensibilität. „Meine Beziehung mit John war nicht einfach. Er lebte in seinem eigenen Universum, aber es war interessant und machte Spaß, für eine gewisse Zeit ein Teil davon zu sein, in seiner Band zu spielen. Ich habe immer den modischen Coolness-Aspekten der Band misstraut, bevorzugte mehr einen selbstironischen Humor mit Ernsthaftigkeit als Subtext.“ Den setzte Roy Nathanson dann bei seiner Band mit dem Posaunisten Curtis Fowlkes, The Jazz Passengers, ein. „Curtis und ich waren sehr stolz darauf, hier als so eine Art alberne Brooklyn-Jungs gesehen zu werden, die zwar Vaudeville-Komödien liebten, dabei aber ernsthaft Jazz spielten. Wir wollten nicht cooler sein als sonst jemand – ganz im Gegenteil, wir waren froh, als Menschen wahrgenommen zu werden, die Dinge bemerkten und darüber Geschichten erzählten.“

Die Jazz Passengers waren eine Band mit erstaunlichen Musikern. In Bill Ware hatten sie einen unglaublichen Vibrafonisten, auch Brad Jones und Jim Nolet waren verblüffend, und natürlich verfügten sie mit Marc Ribot über einen der variabelsten Gitarristen. Sie waren so etwas wie ein Kammermusikensemble, deren gleichberechtigte Positionen, die gemeinsame Verantwortung, einen großen Einfluss auf die Rhythmik der Band hatte und darauf, wie sich der Band-Sound entwickelte. Hier begann Roy Nathanson damit, gelegentlich mit Gesang zu arbeiten, u. a.



sind Debby Harry, Mavis Staples und Elvis Costello auf Alben der Jazz Passengers zu hören.

„Für mich war und ist Songwriting ein zentrales Thema. Die ganze Entwicklung meiner derzeitigen Band Sotto Voce passt dazu bestens, denn für mich ist sie vielleicht der natürlichste und persönlichste künstlerische Prozess, den ich je erlebt habe. Mit 54 Jahren begann ich ernsthaft, Poesie zu studieren, erzielte sogar einen Abschluss. Nach und nach begann ich festzustellen, dass Komposition und Poesie zu schreiben separat zu sehende Arbeiten sind. So wurde Sotto Voce mein Laboratorium, um verschiedene Formen zu mischen – von traditionellem Songwriting bis zu anderen Arten von Wort-Musik-Kombinationen, bei der die Stimme auf ungewöhnliche Weise als Teil der Komposition funktioniert.“

Dabei ist der Sänger und Beatboxer Napoleon Maddox immer das Zentrum der Alchemie von dem, was zwischen Stimme und Instrument bei Sotto Voce passiert. Die Tatsache, dass der Rhythmus von Napoleons Stimme transportiert wird, es also keinen Schlagzeuger gibt, ist bedeutend. Und seine schöne Singstimme ermöglicht es ihm, eine Brücke zwischen den Instrumenten zu bauen. „Zwar haben wir es mit ein paar richtigen Schlagzeugern versucht, doch das funktionierte in dem Kontext von Sotto Voce nicht. Wie ich schon angedeutet habe, lässt die Stimme als Rhythmus einfach viel mehr Klangfarbraum zu und in der Arbeit mit Worten wie bei Sotto Voce ermöglicht es die menschliche Beatbox, eine viel erweitertere Sprache zu schaffen. Ich war immer begeistert davon, Geschichten zu erzählen. Ich glaube, Poesie ist per Definition eine Art von nicht linearer Improvisation, die Ähnlichkeiten mit dem Prozess der Improvisation in der Musik hat.“ ■

Anzeige



ENTDECKE DIE BUNTE WELT DER MUSIK

Das ideale Erst- oder Zweit-Instrument



Clarinéo | STANDARD-SET

- Stimmung C • aus Leicht-Polymer, 275 Gramm
- mit Etui • Griffabelle • Zubehör

Clarinéo | STARTER-SET

Starter Set mit Schule, DVD und CD, deutschsprachige Ausgabe

- Stimmung C • aus Leicht-Polymer, 275 Gramm
- mit Etui • Griffabelle • Zubehör

jFlute | STANDARD-SET

- gebogenes Kopfstück • tiefster Ton D • aus Leicht-Polymer, 235 Gramm
- mit zusätzlicher „Firstnote“ Mundlochplatte mit Blockflötenschnabel
- herausnehmbare Klappeneinlagen • ab 4 Jahren • Etui und Zubehör

Student Flute | STANDARD-SET

- gerades Kopfstück • tiefster Ton C • aus Leicht-Polymer, 255 Gramm
- mit zusätzlicher „Firstnote“ Mundlochplatte mit Blockflötenschnabel
- Offset G • herausnehmbare Klappeneinlagen • Etui und Zubehör

Es gibt Neues am

NUVO Stand!

Besuchen Sie uns auf der Musikmesse

Halle 3.1 Stand E51



www.nuvo-instruments.info